

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 57 (1986)
Heft: 8

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trotz aller Schwierigkeiten auf regionaler Ebene am meisten Chancen habe.

Immer mehr wird das Kinderheim Titlisblick am Wesemlinring in **Luzern** zu einem Ort, wo sich auch Mütter und Eltern Rat und Hilfe holen können. Diese Ausweitung der Aufgaben ist gewissermassen organisch erfolgt. Nach wie vor aber hat der Titlisblick den Status eines privaten Kinderheims und vor allem auch die damit verbundenen finanziellen Sorgen! Die Tätigkeit des Heimes entspricht heute einem Kinder- und Therapieheim, denn in den letzten Jahren hat sich die Aufgabe vermehrt auch auf die Hilfeleistung an Mütter verlagert, denn die Zukunftsplanung des Kindes ist unbedingt von jener der Eltern abhängig.

«Kleine Taten, die man ausführt, sind besser, als grosse, die man plant.» Nach diesem Grundsatz wurde in **Lachen/SZ** ein gutes Werk für eine gute Institution zustande gebracht. Seit 1934 führen dort Schwestern des italienischen Ordens von Genua ohne Belastung der öffentlichen Hand eine Kinderkrippe mit gegenwärtig rund vierzig Kindern. Nach einer Planungs- und Bauphase von rund fünf Jahren konnte nun der Abschluss der Gesamtrenovation gefeiert werden, die auf rund 415 000 Franken zu stehen gekommen wäre. Aber eben: Hier kamen die kleinen Taten zum Zuge. Alle Kosten wurden durch Beiträge von Barspendern, durch Naturalspenden und durch Preisnachlässe gedeckt, so dass das Lachener Kinderheim St. Josef nicht nur innen und aussen, sondern auch von der Gesinnung her, die diese Renovation ermöglichte, in neuem Glanz erstrahlt.

Seit bald zehn Jahren ist in **Emmen/LU** das Wohnheim Lindenfeld quasi als Bindeglied zwischen geschlossenen Anstalten und der freien Gesellschaft tätig. Eine Tätigkeit, die, wie der Heimleiter des Wohnheims, Beat Grau, anlässlich der Generalversammlung des Luzernischen Vereins für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge darlegte, für die Betreuer nicht immer einfach ist. Hier wird Männern, die auf Unterstützung und Begleitung angewiesen sind, in ihren Resozialisierungsabsichten geholfen. Dieses Heim versteht sich nicht als Daueraufenthaltsort. Aufgenommen werden hauptsächlich Männer, die zum Teil leicht geistesgestört sind, Kontaktchwierigkeiten haben, unter mangelndem Selbstbewusstsein leiden oder nach einem Gefängnisauftakt die Integration in die Gesellschaft anstreben. Durch die verschiedene Herkunft und die grossen charakterlichen Unterschiede der Bewohner ergeben sich für ein einvernehmliches Zusammenleben allerdings zahlreiche Probleme. Das Hauptziel der Arbeit im Lindenfeld besteht darin, die Stärkung des Selbstvertrauens anzustreben und beim Aufbau einer eigenen Persönlichkeit mitzuhelpen, eine Tätigkeit, die Bewunderung abverlangt.

Nur wenige Stunden nach dem endgültigen Baubeschluss durch den Stiftungsrat ist in **Seewen/SZ** der Baubeginn für das grosse Behindertenzentrum eröffnet worden. Mit einem Aufwand von gegen 19. Mio. Franken sollen im Herzen der Gemeinde bis zum Frühjahr 1989 ein Wohnheim für 35 Behinderte und Werkstätten für gegen 160 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verwirklicht werden. Das besondere Merkmal dieser Überbauung, deren Planung ohne jegliche Schwierigkeiten vor sich ging, ist ihre

restlose Integration mitten ins Dorf Seewen – und damit in den pulsierenden Alltag der Gemeinde.

Fertiggestellt und bezogen werden konnte nach etwas mehr als einjähriger Bauzeit der Erweiterungsbau der Eingliederungs- und Arbeitswerkstatt für Behinderte in **Schattendorf/UR**. Mit der Realisierung des auf mehr als 4 Mio. Franken veranschlagten Sozialwerkes konnte ein altes Postulat verwirklicht werden, nämlich die Vereinigung aller Arbeitsgruppen unter einem Dach. Interessant ist es, die Verschiebung der Auftragsherkunft zu verfolgen. Im letzten Betriebsjahr stammten 33,5 Prozent der Aufträge aus Urner Industrie und Zeughäusern; fünf Jahre zuvor lag die Quote noch bei 18,4 Prozent. Aus der ausserkantonalen, schweizerischen Industrie stammten 43,5 Prozent (1981: 69,3 Prozent). Die Eigenprodukte machten 23 Prozent (1981: 12,3 Prozent) aus. Das Ziel der Arbeitswerkstatt, mehr Aufträge aus der näheren Umgebung zu erhalten, ist somit teilweise erreicht worden.

Joachim Eder, Zug

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Stein. In diesem Sommer wird die neue Werkstatt für Behinderte «Fricktal» in Stein bezogen. Ende 1990 hofft man, auch das Wohnheim beziehen zu können. Man rechnet sowohl mit Bundes- und Kantonssubventionen als auch mit der tatkräftigen Unterstützung der Fricktaler Gemeinden und der Bevölkerung. Das Wohnheim soll 40 Betten anbieten können (Aargauer Volksblatt, Baden).

Willegg. Der Neubau für das Altersheim «Chestenberg» in Willegg hat seine Höhe bald erreicht, und bald kann der Aufrichtebaum befestigt werden. Anfangs 1987 soll der 4,8-Mio.-Bau mit 24 Pensionärzimmern eröffnet werden. Er wird den drei Gemeinden Brunegg, Holderbank und Möriken-Willegg dienen (Badener Tagblatt, Baden).

Laufenburg. Der erste Spatenstich markiert den Startbeginn eines bedeutenden Gemeinschaftswerkes im oberen Fricktal, nämlich des Altersheims in Laufenburg. 1988 wird das Heim beziehbereits sein. Die Kosten sind mit 10,5 Mio. Franken veranschlagt. Es kann mit 8,5 Mio. Franken Subvention von Bund, Kanton und Gemeinden gerechnet werden. In drei Trakten werden 71 Pensionärzimmer untergebracht (Aargauer Volksblatt, Baden).

Baden. Die erste Renovationsetappe der Alterssiedlung «Kehl» in Baden/Ennetbaden ist erfolgreich abgeschlossen worden (Freier Aargauer, Aarau).

Kaiserstuhl. Mit einem Tag der «Offenen Tür» haben die Kaiserstuhler ihr renoviertes Altersheim wieder in Betrieb genommen. Die Pensionäre, die in der Zwischenzeit in andern Heimen und bei Privaten untergebracht waren, konnten ins Heim zurückkehren (Badener Tagblatt, Baden).

Hermetschwil. Man rechnet beim Kinderheim «St. Benedikt» in Hermetschwil mit dem Beschluss der Neu- und Umbauarbeiten auf Ende September 1986. Es sind 7,5 Mio. Franken investiert worden (Wohler Anzeiger, Wohlen).

Muri. Das Kranken- und Pflegeheim Muri ist nach wie vor voll ausgelastet. Im Frühjahr 1985 ist mit der «Pflegi»-Restoration begonnen worden. Der Umbau der Abteilungen – Dach- und Fassadenrenovationen wurden vorgezogen – erfolgt in Etappen. Zwei davon sind abgeschlossen und weitere Etappen folgen in den nächsten Jahren. Ende 1985 belief sich der Patientenbestand auf 325 Personen («Freiamter Tagblatt», Wohlen).

Erlinsbach. Nachdem vor einem Jahr die drei Erlinsbacher Gemeinden dem Vertrag für den Bau eines gemeinsamen Altersheims zugestimmt haben, soll nun – nach inzwischen erfolgter Standortgenehmigung und Subventionszusicherung durch die Kantone Aargau und Solothurn – sofort ein Projektwettbewerb gestartet und anschliessend mit der Projektierung begonnen werden. Vor Juni 1988 muss mit dem Bau begonnen werden, wenn man mit Bundessubventionen rechnen will («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Lenzburg. Als Ergebnis langwieriger Verhandlungen ist nunmehr das Pflegeheim Lenzburg als Heilanstalt gewertet worden. Die Pflegebedürftigen haben somit in Zukunft Anspruch auf Leistungen für ärztliche Behandlung, für Pflege durch die Schwestern und einen täglichen Pflegebeitrag. Der Umbau des Alterszentrums «Obere Mühle» kommt auf rund 7,88 Mio. Franken zu stehen, was einer Kostenüberschreitung von 10 Prozent entspricht («Bremgartner Beiriksanziger», Bremgarten).

Lengnau. Im Israelitischen Alters- und Pflegeheim in Lengnau/AG sind 56 Pensionäre untergebracht. An der GV des Trägervereins dieser Institution wurde über ein neues Bauvorhaben diskutiert. Man will nun aber abwarten, ob nicht in Zürich ein jüdisches Chronischkrankenhaus entsteht; projektiert sind dort 80–90 Betten. Es ist aber bis jetzt noch kein entsprechendes Grundstück gefunden worden. Lengnau will daher mit seiner Planung zuwarten («Israelitisches Wochenblatt», Zürich).

Appenzell

Heiden. Die Stimmberechtigten von Heiden haben einem Projekt zur Erweiterung und zum Teilausbau des Altersheims «Quisisana» zugestimmt. Vorgesehen sind ein Anbau südlich des bestehenden Heimes mit zwölf Zimmern, Gemeinschafts- und Wirtschaftsräumen sowie Sanierungs- und Anpassungsarbeiten beim Altbau. Die Gesamtkosten sind auf rund 5 Mio. Franken veranschlagt (Schweizer Baublatt, Rüschlikon).

Teufen. Die Kostenschätzung des neuen Altersheimbaus «Lindenbügel» in Teufen

beträgt rund 7,5 Mio. Franken, vorerst ist ein Projektkredit beschlossen worden (Appenzeller Tagblatt, Teufen).

Basel-Land

Läufelfingen. Seit kurzem steht auf dem zukünftigen Alters- und Pflegeheim «Homburg» in Läufelfingen das Aufrichtebäumchen. Der Bau ist ein Gemeinschaftswerk der Gemeinden Buckten, Häfelfingen, Känerkinden, Läufelfingen, Rümlingen und Wittinsburg. Die Baukosten werden auf 5,4 Mio. Franken zu stehen kommen. Die Eröffnung ist auf Anfang April 1987 geplant (Baselandschäfliche Zeitung, Liestal).

Allschwil. Mit der Planung für die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims «Am Bachgraben» in Allschwil geht es vorwärts. Von 85 Betten soll das Heim auf 150 Betten erweitert werden. Es handelt sich um ein 16-Mio.-Franken-Projekt. Bis auf 2,5 Mio. Franken, die von der Stiftung durch Hypotheken beschafft werden müssen, ist die Ausgabe durch Subventionen gedeckt. Man rechnet mit Fertigstellung in den Jahren 1990/91 (Basler Zeitung, Basel).

Allschwil. Schon seit einiger Zeit ist eine Erweiterung des Alters- und Pflegeheims «Am Bachgraben» in Allschwil von 85 auf rund 105 Betten (70 im Altersheim und 80 Pflegebetten) in Planung. Die Pflegeabteilung soll bei diesem Vorhaben neu gebaut und neu domiziliert werden. Bei diesem 16-Mio.-Franken-Projekt rechnet man mit Baubeginn per 1988 («Schweizer Baublatt», Rüschlikon).

Oberdorf. Bereits nach wenigen Betriebsjahren müssen die meisten Alters- und Pflegeheime baulich erweitert werden, weil seinerzeit die Pflegeabteilungen zu klein konzipiert wurden. (– teilweise weiterhin in unserem Land! Der Berichterstatter.) Auch im regionalen Seniorenheim «Gritt» im Waldenburgertal hat man das Heim für einen Anteil von rund einem Drittel an Pflegebedürftigen auf über 60 Prozent der Gesamtbettanzahl erhöht. Geplant ist deshalb eine Modifizierung der heutigen Gebäuleichheiten für den Pflegebetrieb («Basler AZ», Basel).

Lausen. Gleichzeitig mit der Jahresversammlung gewährte die Leitung des Mädchenheims «Wolfsbrunnen» in Lausen Einblick in die Umstrukturierung des Heimkonzepts und bot die Möglichkeit, die neu gestalteten Räume des ehemaligen Kinderhauses zu besichtigen. Durch die Schließung des Tages-Kinderheims steht man vor einem Neubeginn. Zurzeit wohnen im Heim 10 Mädchen aus der ganzen Schweiz, zwischen 16 bis 20 Jahren. Für deren vier konnte außerhalb des Heims ein Arbeitsplatz gefunden werden («Nordschweiz-Basler Volksblatt», Basel).

Nunningen. Nach der Meinung des Nunninger Gemeinderates sollte das zweite regionale Alters- und Pflegeheim «Thierstein» nach Nunningen zu stehen kommen. Zu einem Vorzugspreis von Fr. 50.– pro m² soll Land angeboten werden. Ein Statut soll alle Thiersteiner Gemeinden zu einem Zweckverband zusammenschliessen («Basler Zeitung», Basel).

Frenkendorf. Zur Durchführung eines Projektwettbewerbes für das Alters- und Pflegeheim, das ein Gemeinschaftswerk der beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf werden soll, ist ein Kredit ausgesetzt worden. Man hat sich einen Bedarf von 60 Betten ausgerechnet. Als Standort ist das Gebiet «Schöenthal» im Gemeindebann Füllinsdorf vorgesehen. Die Bausumme wird auf 11,5 Mio. Franken geschätzt. Es sind sowohl Bundes- als auch Kantonsbeiträge zu erwarten («Basler Zeitung», Basel).

Basel-Stadt

Basel. Es ist bekannt, dass die Bevölkerungsstruktur des Kantons Basel-Stadt einen hohen Anteil an Betagten aufweist. Trotzdem ist das Bedürfnis nach Alters- und Pflegeheimen nicht entsprechend kontinuierlich angestiegen. Nun sollen aber doch 70 neue Pflegebetten in zwei Altersheimen geschaffen werden. Es handelt sich um den Umbau des «Gustav-Benz-Hauses» und um den Neubau des «Alters- und Pflegeheims Riehen». Die beiden Heime fügen sich voll ins Alterspflegekonzept des Kantons ein und tragen den verschiedenen Bedürfnissen Rechnung (Basler AZ, Basel).

Bern

Brügg bei Biel. Rund 7,8 Mio. Franken soll das Betagtenheim für die Region Brügg kosten. Die dem Gemeindeverband angegeschlossenen Gemeinden werden über das Bauvorhaben abstimmen. In der Nähe des Zentrums von Brügg soll der Bau mit 45 Zimmern errichtet werden. Auch für Pflegeleistungen und Therapien sind Räumlichkeiten vorgesehen. Als Baubeginn wird der Frühling 1987 genannt; betriebsbereit wäre das Heim dann im Frühling 1989 (Der Bund, Bern).

Bern. Politiker, Fachleute und Gäste feierten im Mai 1986 das 100jährige Bestehen der Krankenheime «Gottesgnad». Diese modernen Krankenheime, die auf ihren Wartelisten Ende 1985 1516 Langzeitpatienten führten, wurden schon vor 50 Jahren als «das schönste Werk der Bernischen Landeskirche» bezeichnet (Berner Zeitung BZ, Bern).

Aarberg. In Aarberg ist der Bau eines Altersheims mit Leichtpflegemöglichkeiten vorgesehen. Gemäss Projekt sollen in einem fünfstöckigen Gebäude 52 Zimmer installiert werden. Man rechnet mit dem Baubeginn per Juni 1988 (Schweizer Baublatt, Rüschlikon).

Heiligenschwendi. Weil Familien, die chronischkranken Angehörige zuhause pflegen, ab und zu Ferien vom Alltag brauchen, ist in Heiligenschwendi ein Ferienkrankenhaus eingerichtet worden. Hier kommen auch die Pflegebedürftigen zu Ferien vom Alltag (Der Bund, Bern).

Oberdiessbach. Das Altersheim in Oberdiessbach, das 28 Pensionärzimmer anbietet, hat seinen Betrieb aufgenommen. Es sind auch Räumlichkeiten für den Stützpunkt der Gemeindeschwester vorhanden. Unter dem Boden befinden sich 174 öffentliche Schutzraumplätze (Der Bund, Bern).

Biel. Die Stadt Biel plant die Schaffung von weiteren 120 Pflegebetten. Das Chronischkrankenhaus soll am Erlacherweg beim Alterswohnheim «Christal» errichtet werden. Voraussichtlich wird die Stadt Biel das Grundstück zur Verfügung stellen («Bieler Tagblatt», «Seeländer Bote», Biel).

Konolfingen. Durch die Einwohnergemeinden Konolfingen, Niederhüningen und Freimettlingen wurde auf der zentralen Kiesmatte ein zeitgemäßes Altersheim erstellt. Das Heim kann Plätze für 28 Personen anbieten und hat ein zusätzliches Stockwerk mit 14 Einzelzimmer-Appartements sowie einen öffentlichen Schutzraum. Die Kosten werden auf 7,3 Mio. Franken berechnet («Schweizer Baublatt», Rüschlikon).

2. Impulstagung für Frauen in sozialen Berufen (10. November 1986)

Macht macht Mühe

Frauen in sozialen Berufen arbeiten in Strukturen, die sie oft wesentlich prägen und mitgestalten könnten, die ihnen aber zunehmend enteignet werden von jenen, die «Macht haben».

In den 70er Jahren standen soziale Berufe und ihre Institutionen im Zentrum der Machtkritik, nämlich als willige Handlanger/innen des kapitalistischen Systems. In letzter Zeit spricht man erstaunlich viel über die Macht, welche die Klienten über uns haben; dazu kommt die Kritik von Frauen an den «männlichen Machtstrukturen». Sind das einfach verschiedene Aspekte des einen Problems oder steckt mehr dahinter, vielleicht sogar Verwirrung?

Wo stehen wir in diesem Spannungsfeld? Beklagen oder zelebrieren wir unsere eigene Ohnmacht, leben wir mit der Fantasie, dass alles besser wäre, wenn Frauen in sozialen Berufen – wieder – an der Macht wären? Spielen wir gar mit dem Gedanken an einen selbstgeschaffenen Fluchtpunkt, an ein Reservat mit «weiblichen Machtstrukturen»?

Sich solchen Fragen zu stellen, ist gewiss mühsam – macht Mühe. Aber Machtkritik setzt voraus, dass man weiß, was Macht ist!

Gemeinsam der Frage nachgehen,

- was Macht ist
 - wo wir Macht leben und erleben
 - wo wir Macht umgehen
 - wo wir Macht bekämpfen
 - wo wir um Macht kämpfen wollen,
- das ist das Ziel dieser zweiten Impulstagung.

Auskunft und Anmeldung bei:

Informationsstelle
des Zürcher Sozialwesens,
Gasometerstrasse 9, 8005 Zürich,
Tel. 01 221 26 02.

Köniz. Die Gemeinde Köniz hat dem Alters- und Pflegeheim-Projekt «Stapfen» mit 87 Prozent Ja-Stimmen grünes Licht gegeben. Es handelt sich um ein 65-Betten-Heim, das auf 10,4 Mio. Franken veranschlagt wird. Noch dieses Jahr soll mit dem Bau begonnen werden («Berner Zeitung BZ», Bern).

Bern. Am 1. April 1986 sind die ersten betagten Bewohner ins Krankenhaus «Bethlehemacker» eingezogen und innert weniger Tage waren alle 75 Betten belegt. Das Gebäude, das rund 16 Mio. Franken gekostet hat, bildet nun, zusammen mit der Kirche, so etwas wie ein Dorfzentrum («Der Bund», Bern).

Für rund 2 Mio. Franken will die Berner Sektion des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins die vereinseigene, über 30jährige Alterssiedlung «Zähringer» saniieren («Der Bund», Bern).

Freiburg

Seit kurzem steht nun den Betagten in Fribourg im Eurotel ein Freizeitzentrum zur Verfügung. Pro Senectute hat dies ermöglicht, und eine spezielle Arbeitsgruppe organisiert Spiele, Filme und Diskussionen für die Senioren, die auch zu schöpferischer Betätigung animiert werden (La Liberté, Fribourg).

1985 kann für den «Freiburgischen Elternverein für Geistigbehinderte» als erfolgreich betrachtet werden: die Einweihung des Heimes «La Colombière» in Givisiez, eine finanzielle Mitbeteiligung an der neuen Stiftung «für erwachsene Behinderte», eine erfolgreiche Ferienkolonie, aber auch die Mitarbeit am Symposium «Vormundschaft» der Universität Fribourg – dies alles waren Veranstaltungen des Elternvereins. Es bleibt aber noch viel Arbeit, die durch den Verein geleistet werden muss, mangelt es doch zum Beispiel im Kanton an Heimen und Werkstattplätzen für Schwerbehinderte (Freiburger Nachrichten, Freiburg).

Graubünden

Chur. Die Bürgergemeinde von Chur will das bisherige Bürgerheim in Masens durch einen Neubau ersetzen, weil der Heimbetrieb am Jüstliweg 3 teilweise über 100 Jahre alt ist. Das Neubau-Projekt wird auf 8,4 Mio. Franken veranschlagt. Neu sollen sich die 55 Betten auf 3 Wohngruppen mit je 17 Betten sowie auf 2 Krankenzimmer mit je 2 Betten verteilen («Bündner Zeitung», Chur).

Landquart. Die Regierung genehmigte grundsätzlich das vom Vorstand des Vereins «Asyl Neugut», Landquart, überarbeitete Projekt für den Neu- und Umbau des Alters- und Pflegeheimes «Neugut» in Landquart mit 14 Alters- und 47 Pflegebetten (Bündner Zeitung, Chur).

Thusis. Die Umbau- und Erweiterungsarbeiten am evangelischen Alters- und Pflegeheim in Thusis sind abgeschlossen. Nunmehr stehen 50 Pflegebetten und 40 Altersheimbetten zur Verfügung. Eine Cafeteria und Mehrzweckräume wurden geschaffen. An Baukosten wurden 1,5 Mio. Franken ausgegeben (Bündner Zeitung, Chur).

Davos. Mitte Mai 1986 sind gegen hundert Insassen des Altersheims «Olten» für etwa anderthalb Jahre in die ehemalige, im Herbst 1985 geschlossene «Basler Höhenklinik» umgezogen. Bis zur Fertigstellung des Umbaus in Olten dient der Bündner Aufenthalt als vorübergehender Alterssitz (Bündner Zeitung, Chur).

Im kommenden Herbst kann die neue Davoser «Alterssiedlung Am Guggenbach» bezogen werden (Bündner Zeitung, Chur).

Scoul. In Tarasp hat die GV des «Consorzi Asil per vegls in Engiadina Bassa» stattgefunden. Unter anderem befasste man sich dort mit dem Neubauprojekt eines Altersheims «Puntota Scuol». Der Beginn der Arbeiten am Neubau wird auf den Monat Juli 1987 vorgesehen. Neu- und Umbauarbeiten dürften sich auf rund 10 Mio. Franken belaufen («Bündner Zeitung», Chur).

Jura

Saignelégier. Aus dem «Foyer Saint-Joseph» in Saignelégier soll bald ein «EMS», das heißt ein Krankenhaus für betagte Patienten entstehen. Die notwendigen baulichen Abänderungen werden studiert, speziell auch Vorrichtungen zur Pflege von Behinderten. Ferner soll das «Home St. Vincent» renoviert werden. Dort will man 24 Altersheimbetten einrichten. Ferner ist beabsichtigt, auch in Lajoux ein «EMS» für weitere 28 Pflegeheimbetten einzurichten (Le Démocrate, Delémont).

Liechtenstein

Aus dem Jahresbericht des Vorstandes der Genossenschaft Liechtensteiner Betreuungszentren (LBZ) geht hervor, dass die Belegung der beiden Zentren Eschen und Triesen 1985 mit 100 Prozent angegeben wurde (Vorjahr 96,56 Prozent). 49,41 Prozent waren pflegebedürftige Patienten, 30,15 Prozent psychisch kranke Patienten und 20,54 Prozent sozial außällige Patienten. Es sei – so hält der Bericht fest – eine eindeutige Zunahme der pflegebedürftigen Patienten festzustellen (Liechtensteiner Volksblatt, Schaan).

St. Gallen

Sevelen. Mit den Bauarbeiten für das neue Altersheim «Sevelen» ist begonnen worden. Mit einem Kostenaufwand von rund 4,7 Mio. Franken soll das bestehende Bürgerheim in ein den heutigen Bedürfnissen angepasstes Altersheim umfunktioniert werden. Man rechnet mit einer Bauzeit von 2 Jahren («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Wattwil. Zwecks Umbau des Altersheims «Risi», das dabei auch erweitert werden soll, ist eine Projektstudie in Bearbeitung gegeben worden. Dann wird bei Bund und Kanton um Stellungnahme ersucht werden, damit bei der Weiterbearbeitung des Projektes allfällige Abänderungsvorschläge berücksichtigt werden können (St. Galler Tagblatt, St. Gallen).

Grabs. Die Gemeinde Grabs will ein neues Altersheim «im Stüdtli» bauen. Das Projekt wird rund 10 Mio. Franken kosten. Das bestehende Heim soll aber weiterhin genutzt werden. Es wird vorgesehen, zu einem späteren Zeitpunkt im alten Teil Personalzimmer sowie Zimmer für die jüngeren, im Landwirtschaftsbetrieb tätigen Insassen, unterzubringen. Ein etappenweiser Bau ist notwendig, damit die Umstellung reibungslos vorgenommen werden kann («St. Galler Tagblatt», St. Gallen).

St. Gallen. Die Erneuerungsarbeiten am Altersheim «Kappelhof» sind abgeschlossen. Die beiden bestehenden Häuser wurden von bisher 52 auf 62 Pensionärszimmer ausgebaut. Die Kosten der Gesamtrenovation beliefen sich auf rund 6 Mio. Franken («Gross-Anzeiger St. Gallen», St. Gallen).

St. Gallen (Stadt). Die Gemeinnützige und Hilfsgesellschaft der Stadt St. Gallen wird eine geschützte Werkstätte bauen. Die Bevilligung der Bundesbehörden für einen Neubau auf dem Areal des Heimes für Behinderte «Sonnenhalde» liegt vor. 70 Personen können dann in der «Sonnenhalde» eine Beschäftigung finden. Für rund 40 Personen bestehen außerdem Wohnmöglichkeiten (St. Galler Tagblatt, St. Gallen).

Altstätten. Presse und Öffentlichkeit sind zur Eröffnung des «Bellevue-Lädeli» in Altstätten eingeladen worden. Das «Lädeli» ist vollumfänglich durch die eigene Werkstätte eingerichtet worden und soll eine Mehrfachfunktion haben: die in den Werkstätten der Jugendstätte Bellevue hergestellten Gegenstände verkaufen, Kontakte zur Bevölkerung vermehren und zusätzliche Arbeitsgebiete für die Mädchen schaffen. Die Öffnungszeiten ist donnerstags 14.00 – 18.00 Uhr (St. Galler Tagblatt, St. Gallen).

Wil. Nach einer Bauzeit von mehr als dreieinhalb Jahren können in Wil die Arbeiten am neuen, rund 20 Mio. Franken kostenden Altersheim «Sonnenhof» demnächst abgeschlossen werden. Das Gebäude bietet in 70 Einzel- und 8 Doppelzimmern Platz für 86 Pensionäre. In einer späteren Bauetappe ist ein dritter Pensionärstrakt mit weiteren 46 Betten vorgesehen. Der Bezug wird auf August 1986 möglich sein (Schweizer Baublatt, Rüschlikon).

Schaffhausen

Neuhausen. Nach nicht einmal einjähriger Bauzeit konnte kürzlich die Pflegestation im Altersheim «Rabenfluh» in Neuhausen eingeweiht werden. Mit dem gleichzeitig erfolgten Einbau einer Cafeteria wurde dieses Heim dem aktuellen Standard angepasst. Die Gemeinde Neuhausen besitzt nun also zwei gleichwertige Altersheime mit insgesamt 170 Betten, wovon 29 für Pflegefälle (Schaffhauser AZ, Schaffhausen).

Solothurn

Olten. An die umfangreichen Sanierungsarbeiten des Alters- und Fürsorgeheims «Rutigen» in Olten, die sich auf rund 5,5 Mio. Franken belaufen werden, will die Regierung einen Staatsbeitrag leisten («Solothurner AZ», Olten).

VSA-Leseseminar 1986 in der Zentralschweiz

In der Gegenwart leben – das Ziel aller Weisheit!

Für Mitarbeiter(innen) von Erziehungsheimen und Sonderschulen, Lehrer, Heilpädagogen und sonstwie Interessierte

Text: Augustinus: Bekenntnisse, dtv 2159 (Fr. 12.80)

Zum Inhalt: Die Bekenntnisse sind letztlich nicht ein Bericht über Geisteskämpfe eines genialen Menschen, sondern eine Darstellung lebendigen, blutvollen, ja stürmischen Lebens und Liebens.

Wir lesen gemeinsam und diskutieren ausgewählte Kapitel.

Beginn: Montag, 13. Oktober 1986

Dauer: 6 Montagabende; jeweils von 18.00–19.30 Uhr

Daten: 13./20./27. Oktober; 10./17./24. November 1986

Ort: Jugendsiedlung Utenberg, Utenbergstrasse 7, 6006 Luzern (ab Bahnhof Luzern mit Bus 14 bis Klinik St. Anna).

Kosten: VSA-Mitglieder und Mitarbeiter(innen) von VSA-Heimen Fr. 50.–
Nichtmitglieder Fr. 90.–

Anmeldeformular Leseseminar 1986 in Luzern

Name, Vorname _____

Name und Adresse
des Heims _____

Wohnadresse _____

Berufl. Tätigkeit _____

PLZ, Ort _____

Unterschrift, Datum _____

VSA-Mitgliedschaft des Heims oder
Persönliche VSA-Mitgliedschaft Zutreffendes bitte ankreuzen

Bis 26. September 1986 senden an Kurssekretariat VSA, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich,
Tel. 01 252 47 07 (nur vormittags)

Kriegstetten. Rund 6 Mio. Franken wird der ganze Umbau der Sonderschule mit angegliedertem Kinderheim in Kriegstetten kosten. Die Renovation des Hauptgebäudes ist abgeschlossen. In weiteren Etappen werden das Personalhaus, das Schulgebäude, die Kellerräume und die Umgebung nach zum Teil 60jährigem Gebrauch umgebaut und energietechnisch modernisiert (Oltener Tagblatt, Olten).

Gösgen. Der Zweckverband «regionales Alters- und Pflegeheim Gösgen» kann sein geplantes Bauvorhaben verwirklichen. Die angeschlossenen Bürgergemeinden haben ihre finanziellen Anteile bewilligt und der Spatenstich hat bereits stattgefunden. Man rechnet mit einer zweijährigen Bauzeit, so dass das Heim im Frühjahr 1988 in Betrieb genommen werden kann (Schweizer Baublatt, Rüschlikon).

Tessin

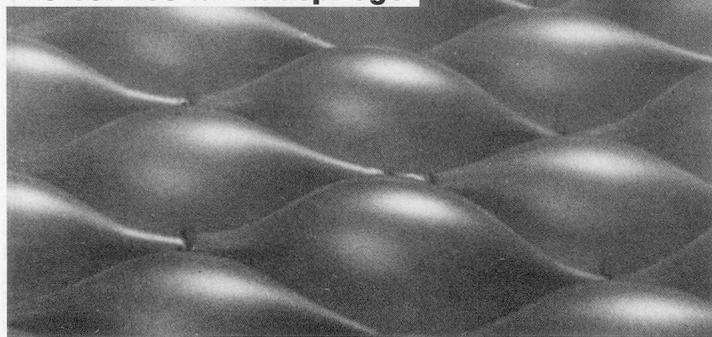
Viganello und Davesco-Soragno. Die zuständigen Behörden haben dem Projekt eines Alters- und Pflegeheimes in Viganello grünes Licht gegeben. Es ist ein Heim mit 75 Betten vorgesehen. Bundes- und Kantonsbehörden müssen nun noch zustimmen, und so rechnet man, Ende 1989 mit der Ausführung beginnen zu können (Corriere del Ticino, Lugano).

Antidekubitus-Matratze von Medela...

Die wirkungsvolle und bewährte Hilfe gegen das Wundliegen

- hygienisch
- preisgünstig
- wirksam
- bewährt

neu:
Mietservice für Hauspflege!



medela

Medela AG, Medizinische Apparate
6340 Baar, Lättichstrasse 4
Telefon 042 3116 16, Telex 865486

Thurgau

Diessenhofen. Das Altersheim «Vogelsang» in Diessenhofen wird voraussichtlich im Herbst 1986 bezugsbereit sein. Ein Rundgang durch das Haus zeigte, dass da ein nach modernsten Grundsätzen konzipiertes kleineres Altersheim im Entstehen ist. Die Pensionärzimmer sind rollstuhlgängig. Alle Zimmer verfügen über modernsten Komfort («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Kreuzlingen. Der Rohbau des Alters- und Krankenheims «Abendfrieden» steht, und bereits im Mai 1987 soll das Heim, das in 41 Zimmern 63 vorwiegend körperlich Pflegebedürftigen Platz bieten wird, bezugsbereit sein. Insgesamt werden 118 Betten angeboten und die Gesamtkosten betragen rund 17 Mio. Franken («Thurgauer Volksfreund», Kreuzlingen).

Sulgen. Nach zehnjähriger Vorbereitung hat nun kürzlich der «erste Spatenstich» zur Zentrumsüberbauung in Sulgen, mit Post und Altersheim, stattgefunden. Die Überbauung wird rund 11 Mio. Franken kosten: die Post soll im Herbst 1987, das Altersheim 1988 eröffnet werden («Schweizerische Bodensee-Zeitung», Arbon).

Egnach. In Egnach erhalten Behinderte moderne Räume und mehr Platz. Ein 6-Mio.-Franken-Neubau ist vor kurzem fertiggestellt worden. Am «Tag der offenen

Tür» konnte demonstriert werden, dass heute ein Behindertenheim kein Ghetto mehr ist. Die Werkstätte bietet 42 Arbeitsplätze an, und im Dauerwohnheim können 24 Behinderte logiert werden («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Waadt

St. Maurice. Das Projekt eines Altersheimes in St. Maurice – wofür 5 Mio. Franken vorgesehen sind – macht Fortschritte. 66 Prozent des Betrages werden durch Subventionen von Bund und Kanton gedeckt. Die Gemeinde St. Maurice selber wird sich am Bau mit rund 1,8 Mio. Franken beteiligen (Journal du Haut-Lac, Montey).

Morges. Das vierstöckige Haus an der Avenue de la Mosette, welches 1984 von der Institution Lavigny für 1,22 Mio. Franken erstanden wurde, soll umgebaut werden und anschliessend 27 Personen des Behindertenheims Platz bieten. Das Projekt, welches auf 2,75 Mio. Franken veranschlagt ist (Kauf und Umbau) soll durch eine 1-Mio.-Franke-Anleihe von Bern und dem Kanton Waadt finanziert werden (Schweizer Baublatt, Rüschlikon).

Wallis

Sierre. In Sierre soll ein Heim für Schwerbehinderte erbaut werden, nachdem die Bedürfnisse die Kapazität des bereits seit 1978 in Sion bestehenden Heims überschreiten. Der Kostenvorschlag beläuft sich auf 3,35 Mio. Franken, an dem sich der Kanton Wallis mit 1,34 Mio. Franken beteiligen wird (Walliser Volksfreund, Naters).

Zürich

Affoltern a.A. Im Mai 1986 ist das Alterspflegeheim «Sonnenberg» in Affoltern a.A. eingeweiht worden. Der 9,3-Mio.-Franken-Bau umfasst 42 Zimmer in der respektablen Grösse von 22 m² in drei Obergeschossen und dient allen 14 Amtsgemeinden, die sich 1972 zu einem Zweckverband zusammengeschlossen hatten (NZZ, Zürich).

Winterthur. Das seinem ursprünglichen Zweck nicht mehr dienende Personalhaus des privaten Altersheims «Wiesengrund» in Winterthur wird in eine Pflegeabteilung umgebaut. Ab Mitte 1987 kann das Heim 134 Pensionäre beherbergen, von denen 26 in der Pflegeabteilung betreut werden. Das Bauvorhaben, das innert Jahresfrist verwirklicht werden soll, kommt auf 3,6 Mio. Franken zu stehen (Weinländer Tagblatt, Winterthur).

Ossingen. Das erste Jahr der «Stiftung Langeneggerhaus für Behinderte», Ossingen, ist gekennzeichnet gewesen durch verschiedene Projektänderungen, welche zu einer Verzögerung der Vorarbeiten für das in Ossingen geplante Heim für schwer behinderte Schulentlassene geführt haben. Dies hat zur Folge, dass mit dem Baubeginn nicht vor Herbst 1986 gerechnet werden kann. Als Übergangslösung betreut die Stiftung in Humlikon eine Tages- und Beschäftigungsstätte («Der Landbote», Winterthur).

Bubikon. Für die Renovation und den Einbau einer Pflegeabteilung im Altersheim «Sunnegarte» sollen rund 3,9 Mio. Franken investiert werden. Ein Antrag an die Gemeindeversammlung von Bubikon wurde notwendig, weil die Nachfrage nach Pflegeplätzen im Steigen begriffen ist. Auch eine Dachsanierung ist vorgesehen (Der Zürcher Oberländer, Wetzikon).

Winterthur. Der Stadtrat beantragt den Stimmbürgern einen Bruttokredit von 15,6 Mio. Franken für den Bau des Altersheims «St. Urban» in Seen. Der Stadt Winterthur fehlen zurzeit noch 170 Altersheimplätze, und die Zahl derjenigen Betagten, die trotz Spitexbetreuung ihren eigenen Haushalt nicht mehr führen können, nimmt zu. Das Heim soll im Gruppensystem geführt werden und wird 80 Pensionären Platz bieten.

Zürich. Die Stimmbürger der Stadt Zürich haben einem Kreditbegehren von 10,8 Mio. Franken für den Bau eines Krankenheims im Quartier Oberstrass zugestimmt. Es soll 52 Alterspatienten aufnehmen. Außerdem wird ein Tagesheim für jeweils 6 bis 10 Personen angegliedert (NZZ, Zürich).

Der neu gewählte Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes der Stadt Zürich postuliert unter anderem eine systematische Weiterbildung des Pflegepersonals und eine Aufwertung des Pflegeberufes. Im Umgang mit Betagten sind deren individuellen Wünsche und Absichten zu berücksichtigen. Stadtrat Nigg will, im Sinne dieser Überlegungen, eine Stabsstelle für Krankenpflege schaffen. Er möchte im übrigen immer für alle da sein und verspricht, alle zu empfangen, die ihn zu sprechen wünschen (Intercura, Zürich).

Im Kanton Zürich werden zurzeit rund 4000 Kinder und Jugendliche ausserhalb ihrer Familie institutionalisiert betreut. Um die Betreuungs-, Erziehungs-, Therapie- und Schulangebote verbessern und aufeinander abstimmen zu können, und zugleich im Kanton Zürich vorhandene Platz-Überka-

pazitäten abbauen zu können, ist ein kantonales Heimkonzept entwickelt worden. Es soll den Instanzen als Orientierungs- und Entscheidungshilfe bei der Förderung und Beaufsichtigung der zahlreichen Institutionen der ausserfamilien Erziehung dienen («NZZ», Zürich).

Basserdorf. Der Gemeinderat von Kloten hat einem Landerwerb für die Erstellung eines regionalen Krankenheimes in Bassers-

dorf zugestimmt. Das Projekt wird durch den Kreisspitalverband Bülach realisiert («Anzeiger von Uster», Uster).

Pfäffikon. Der Altbau beim bestehenden Altersheim in Pfäffikon soll mit einem Kostenaufwand von rund 255 000 Franken in ein Tagesheim für Betagte umgebaut werden. Hilfe und Dienstleistungen sollen angeboten werden (Der Landbote, Winterthur).

Firmen-Nachrichten

Kurse für die professionelle Reinigung im August, September, Oktober und November 1986

ABC der rationellen Reinigung

Dieser Grundkurs richtet sich an alle Personen, die mit der Ausführung von Reinigungsarbeiten betraut sind, sowie an Reinigungsverantwortliche ohne Erfahrung in der Reinigung. Diese Fachkurse befähigen die Teilnehmer, selbstständig die wichtigsten Reinigungs- und Pflegearbeiten durchzuführen oder zu beaufsichtigen. Dieser dreiteilige Kurs zählt zum Ausbildungslehrgang mit Diplomabschluss.

	Olten	Münchwilen	Winterthur
Kurs A		10. 9. 86	1. 10. 86
Kurs B	20. 8. 86	17. 9. 86	8. 10. 86
Kurs C	27. 8. 86	24. 9. 86	15. 10. 86

Gebäudereinigung und Werterhaltung

Dieser Kurs richtet sich an alle Personen, die für die Reinigung und Werterhaltung von Gebäuden verantwortlich sind.

Er befähigt die Teilnehmer, alle Bereiche der modernen Objektreinigung selbstständig zu beurteilen und die notwendigen Arbeiten kompetent und rationell auszuführen. Dieser Kurs zählt zum Ausbildungslehrgang mit Diplomabschluss.

7.-9. Oktober 1986 in Münchwilen.

Reinigungsautomaten

Dieser Fachkurs richtet sich an alle Personen, welche die Reinigung von mittleren und grösseren Bodenflächen planen, leiten oder durchführen müssen.

Er befähigt die Teilnehmer, jeden Reinigungsautomaten zielgerichtet, rationell und technisch richtig einzusetzen und Berechnungen über die Wirtschaftlichkeit anzustellen.

15. Oktober 1986 in Bern.

Führung und Ausbildung/Planung und Organisation*

Das Seminar richtet sich an Leiter und Leiterinnen von Reinigungsbetrieben, Reinigungschiefs und Objektleiter, Hauswarte sowie an alle, die eine führende Position im Reinigungsbereich anstreben.

Es befähigt die Teilnehmer, ihre Führungsfunktion bewusst wahrzunehmen, Mitarbeiter zu motivieren und systematisch aus- und weiterzubilden sowie die Reinigung in mittleren und grösseren Objekten zu planen und zu organisieren.

25.-27. November 1986 in Münchwilen

* Diplomtag

Der Diplomtag umfasst Rekapitulation ausgewählter Themen und die Bearbeitung praxisnaher Problemstellungen aus den Bereichen Fach- und Führungswissen in der Reinigung.

Das DIPLOM des Training-Centers für Reinigung, Hygiene und Werterhaltung bestätigt dem Inhaber, dass er sich ein umfassendes theoretisches und praktisches Wissen in den grundlegenden Bereichen der Gebäudereinigung erworben hat und fähig ist, eine verantwortliche Position im Reinigungsbereich einzunehmen.

28. November 1986 in Münchwilen

Instruktion und Organisation/ Reinigungssysteme und Hygiene in Spital und Heim*

Dieser viertägige Fortgeschrittenenkurs dient zur Erweiterung und Vertiefung des Fachwissens und zur Einführung in grundlegende Instruktions- und Organisationsaufgaben.

14.-15. Oktober 1986 in Münchwilen (VESKA) – Instruktion und Organisation

16.-17. Oktober 1986 in Münchwilen (VESKA) – Reinigungssysteme, Hygiene in Spital und Heim

Verlangen Sie bitte das detaillierte Kursprogramm 1986 «Ausbildung mit System» beim Training-Center für Reinigung, Hygiene und Werterhaltung, A. Sutter AG, 9542 Münchwilen.

Information/Anmeldung:
Tel. 073 27 23 41

* Da die im Programm '86 ausgeschriebenen Führungskurse bereits weitgehend ausgebucht sind, stehen den Interessierten diese zusätzlichen Kursmöglichkeiten offen!

Ausschreibung des Südhalde-Preises 1987

Zum dritten Male ist der Südhalde-Preis zur Förderung der psychiatrischen Krankenpflege ausgeschrieben worden. Er ist dotiert mit einer Geldsumme von Fr. 5000.– und kann sowohl an Einzelpersonen als auch an Gruppen oder Institutionen verliehen werden.

Anfragen bezüglich Preisreglement, Bewerbungen oder Vorschläge sind zu richten an den Präsidenten der Jury,

Herrn G. Radloff,
Südstrasse 115, 8008 Zürich.

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 1986.